

Deßau, 24. Febr. (Konkurs des Siedlerverbandes.) Am Montagmittag ist im Falle Anhaltischer Siedlerverband der Konkursverfahren angemeldet worden. Der Verband, der ein gemeinnütziges Unternehmen darstellt, ging vor etwa 3/4 Jahren in Liquidation. Durch das Eingreifen der Regierung und des Landtages wurde feinerzeit der Konkurs noch einmal abgemeldet. Durch die flodenden Zahlungen der Siedler infolge mangelnden Vertrauens war der Konkurs jedoch nicht mehr aufzuhalten. Durch den Konkurs sind sehr viele anhaltische Sporer und Siedler, die dem Verband ihr Geld anvertraut hatten, geschädigt. Man rechnet damit, daß die Sparanteile reiflos verloren gehen, und es ist auch zweifelhaft, ob die Siedler, die bereits Häuser bezogen haben, diese behalten können.

Marktneufrieden, 21. Februar. (Kein Geld da.) Bei einer hier abgehaltenen Zwangsversteigerung eines Hausgrundstückes wurde nicht ein Gebot abgegeben. Eine Versteigerung ohne Bieter, auch ein Zeichen unserer Zeit.

Wittenberge. (Schmups in Biergläsern.) In seiner Wohnung in der Turmstraße wurde der 30 Jahre alte Festzugbesitzer Hermann Bohlmann aus Cumlosen tot aufgefunden. Bohlmann hatte abends mit mehreren Freunden in seiner Wohnung ein Gelage veranstaltet und dabei den Weinbrand aus Biergläsern getrunken. Nachdem ihn seine Freunde verlassen, verlor Bohlmann das Bewußtsein und als man ihn am Morgen auffand, war der Tod infolge akuter Alkoholvergiftung eingetreten.

Ueberräufung auf einem englischen Mastenball. Eine bezeichnende Geschichte erzählt man sich in England. Auf einem Mastenball erhielt den ersten Preis als schönste Maske eine Dame, die in einem Kostüm erschienen war, daß das jetzt allgemein in England verbreitete Schlagwort repräsentiert: „Kaufst britische Waren!“ Unter dem Jubel der Ballbesucher wurde der Preis, ein schönes Teeervice,

der Siegerin überreicht. Glücklich und stolz zog sie mit ihrem Preis davon. Aber bald war sie wieder am Tisch der Preisrichter erschienen und schlug einen fürchterlichen Krach, denn das Teeervice, das sie als Belohnung für ihr Kostüm erhalten hatte, trug die Aufschrift: „Made in Germany“.

**o ja — allerlei Sorten
Malzkaffee gib't's, aber nur
einen Kathreiner!
Den echten — mit dem
Bilde „Pfarrer Kneipp“!
Der Gehalt machts!**

Gepackter Zucker — eine hygienische Forderung. Fortschritte auf dem Gebiete der Hygiene mehren sich erfreulicherweise von Tag zu Tag. Wer hat früher daran gedacht, den Zucker, der in Gaststätten und Hotels gereicht wird, mit einer Säule zu umgeben, um die einzelnen Stücke von Bakterien, Krankheitserregern und Unreinlichkeiten zu schützen, wie es die Kaffee-Tage seit einiger Zeit in vorbildlicher Weise tut. Wer kennt nicht die Miniaturausführung des Original-Happdickens, die mit der bekannten Schutzmarke, dem Rettungsring, einen so hübschen und sauberen Eindruck macht. Sieht nicht jedes Kaffeegebild noch einmal so

schön und einladend aus, wenn der Zucker sauber und einwandfrei gereicht wird. Das bringt uns die Herstellung der Kaffee-Tage. Dienst am Kunden wird hier zur freudigen Anerkennung des Verbrauchers.

— **Einen Wettbewerb in Preisabbau** veranstaltet das führende Spezialhaus des Kreises für Herren- und Knabenkleidung, die **Fa. Ernst Sittte** in Torgau vom 28. Febr. bis 6. März. Jeder kann kostenlos teilnehmen und wertvolle Preise gewinnen. Abstimmsarten sind vor dem Geschäft in Torgau, Bäderstraße 10, kostenlos erhältlich.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Reminiscere (Balkstravertag).
Annaburg. Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 1/11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Vorhalle.
Puritzsch. Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst.
Katholische Kirche. Sonntag vorm. 1/11 Uhr: Gottesdienst; vorher Beichtgelegenheit.

Markt-Kalender.

3. März: Schweinem. in Schweinig.
4. März: Schweinem. in Dretzin und Schönwalde.
5. März: Viehmarkt in Senba.

Die Säuglings-Beratungs- und Wiegestunde findet am **Dienstag, den 3. März 1931**, von 15 bis 17 Uhr Markt 23, statt. Die Fürsorgestelle.

Gegen üblen Mundgeruch

Ich will nicht verheimlichen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Glorodont“ nicht nur meine, welche Zähne besitzt, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre „Glorodont“ aufs beste empfehlen. G. G. Wainz. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Glorodont-Zahnpaste zu 64 Pf. Verlangen Sie aber nicht Glorodont und weisen Sie jeden Erfolg dafür zurück.

**Parzellierungs-Termin
in Großtreben (Kr. Torgau)**
Am Dienstag, den 3. März ds. Js., von mittags 12 Uhr ab, werde ich im **Wagner'schen Gasthose** in Großtreben die **Franz Wagner'sche
Landwirtschaft**

bestehend aus: einer prima massiven Hofstelle nebst la. Obst- und Gemüsegarten, sowie ca. 225 Morgen la. Ackerplänen und ca. 25 Morg. la. Elbwiesen entweder im ganzen oder in einzelnen Teilen unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert verkaufen. Kaufstübhaber werden gebeten, sich dort einzufinden.

Der Notar ist im Termin anwesend und wird bei annehmbarem Angebot der sofortige Zuschlag erteilt.

J. U.: Steinberg,
Berlin/Charlottenburg, Kaufstraße 130 b
Fernsprecher Steinplatz 3619

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend findet auf dem Lagerplatz der **Fa. Franz, Annaburg**, ein Verkauf von **Brettern, Bohlen, Latten, Brennholz pp.** zu herabgesetzten Preisen statt.

Bohnschnitt wird noch ausgeführt.
Der Konkursverwalter.

**LaPortland-Cement
und pa. Stuckgips**
frisch eingetroffen.
Wilh. Kunze.

**Nähmaschinen
Fahrräder
Wringmaschinen
Sprechapparate
Schallplatten
Taschenlampen
Batterien**
sowie alle Ersatzteile finden Sie in **größerer Auswahl** und **jeder Preislage** bei mir. (Zum Beispiel: Schalllosen von 4.50 Mk. an)
Herm. Meyer sen. Torgauer Straße 7
Erstes Fachgeschäft am Platze

Wohnung
(2 Stuben u. Küche) mit etwas Garten zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Wt.

1 Ober-Wohnung zu vermieten
Willi Bröschen,
Hofbreite 5.

Spielfarten
empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Zur **Konfirmation** finden Sie bei mir eine besonders reiche Auswahl in **Konfirmanten-Kleidern und -Anzügen** in jeder Preislage. Ich lege besonderen Wert darauf, nur gediegene Ware zu liefern, an der die jungen Leute, wenn sie ins Leben hinaus-treten, noch lange Freude und Nutzen haben.



Zur **Konfirmation** mache ich gleichzeitig auf mein gutsortiert. Lager in **Konfirmanten - Wasche** aufmerksam, ferner empfehle **alle Artikel**, die zur Vervollständigung der Kleidung unerlässlich sind, wie: **Kravatten, Haarschleifen, Handschuhe, Strümpfe und Taschentücher.**

Selbst ausgesuchte Stoffe werden nach Maß in eigenem Damen-Schneider-Atelier sauber und preiswert angefertigt.

Ernst Peschke, Annaburg, Ackerstraße 16
Das Haus der guten Qualitäten!

Mag die Konkurrenz auch wettern!
Das Beste bricht sich trotzdem Bahn!
Schuhreparaturen
werden in erstklassiger Ausführung unter Verwendung besten Materials zu nachstehend aufgeführten Einheitspreisen:

1 Paar Herrensohlen , gefleht, genäht oder genagelt	RM. 2,45
1 Paar Herrensohlen u. Absätze (Gummi oder Leder)	RM. 3,55
1 Paar Damensohlen , gefleht, genäht oder genagelt	RM. 1,85
1 Paar Damensohlen u. Absätze , (Gummi oder Leder)	RM. 2,70
1 Paar Kindersohlen je nach Größe von 75 Wf. an	

Wer Reparaturen in Höhe von 60 Mk. ausführen läßt, erhält 1 Paar **Sohlen gratis!**
Machen Sie noch heute einen Versuch und Sie bleiben mein ständiger Kunde.
Helma, Schnellbehojl- u. Schuhinstandsetzungsanstalt
M. Meyer
Wittenberg, Kleine Friedrichstraße 34.
Annahmestellen in Annaburg: Planweg Nr. 3 bei Lützenberger, Vorderhof bei Thüring 2. Aufgang links.

Düngerkalk
(kohlen-saurer Kalk) für Feld- u. Garten-behüfer unentbehrlich, kann laufend geliefert werden. Bestellungen erbeten.
Wilhelm Otte.
Bestellungen auf **Britetts** nimmt entgegen
J. G. Fritzsche.

Hotel „Waldschlösschen“.
Sonntag, den 1. März:
Öffentlicher Tanz
Eintritt in den Saal 30 Pf. Tanz frei!
Freundlich ladet ein **Sigo Jenich** und Frau.

Kaffeefiltrierpapier „Melitta“
(geschnitten, in Kartonpackung), empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.**

Der Raucher der Zigarren
„Stadtgespräch“
 erhält seine Stammsigarras auch weiterhin in
 gleicher feiner Qualität zu gleichem Preise.

Trotz Zoll und Steuer
 noch nicht teurer!

Rechtzeitiger Einkauf sicherte auch dem Zigaretten- und
 Tabakraucher bis auf weiteres
sämtliche bekannten Sorten zu alten Preisen
 im Fachgeschäft **Louis Hofmann**

Zum Jahrmart!

in der Zeit vom 28. Febr. bis 7. März
 bietet ich Spitzenleistungen des Preis-
 Abbaues. Ihr Urteil hierüber ist mir
 wertvoll. Deshalb veranstalte ich in
 dieser Zeit einen **Wettbewerb**

in Form einer Abstimmung. Jeder
 kann sich kostenlos beteiligen.

1. Preis **50** M. in Waren nach freier Wahl
 2. Preis **40** M. in Waren nach freier Wahl
 3. Preis **25** M. in Waren nach freier Wahl
- Außerdem **50** Ehrenpreise.

Abstimmungskarten werden vor dem Geschäft
Bäckerfr. 10 kostenlos abgegeben.

Einige Beispiele aus vielen:

Herrn-Anzüge

- Tragfähige Forster Stoffe 19.— M.
- Dunkelblau, garantiert reines
 Rammgarn m. K. Selbe gefüllter 45.— M.

Herrn-Hosen

- Zweiterte mit Wollschub, gestreift 2.25 M.
- Dauerhafte Satinstreifen 4.50 M.
- Breeches, braun Samtleder, Doppel-
 gest. la. Berndische Ware 11.— M.

Trainings-Anzüge

- Für Knaben v. 10—12 Jahren 4.— M.
- Für Herren mit Reißverschluss 8.25 M.

Ernst Sitte

Torgau

Das führende Spezialhaus des Kreises
 für Herren- und Knabenkleidung.



Neu eingetroffen:

**Kinderwagen u. Kinder-
 Klappwagen** in reichlicher
 Auswahl
 Ferner bringe ich mein groß. Lager
 in **Korb- u. Luxus-Körben**

in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen prompt u. billig. **Schreibtische** werd. geflochten

Gustav Hildebrandt

Mitglied des Rabattsvereins.

Zur Konfirmation!

Kleiderstoffe

in Wolle, Halbwole u. Samt

Damen-Prinzessröcke,

Strümpfe, Handschuhe

und Kravatten

Kleider von selbst ausgesuch-

ten Stoffen werden nach Maß

sauber angefertigt.

Seb. Schimmeyer

Ansichtskarten

(Gefamantisch von Annaburg — Fliegeraufnahme)
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß**, Papierhandlg.

B Billige Konfirmanden-Kleidung

Kleider	8.50, 9.50, 12.50 RM.
Hemden	0.75, 0.95, 1.25 RM.
Prinzessröcke	1.95, 2.50, 3.75 RM.
Schlüpfer	0.95, 1.25, 1.50 RM.
Strümpfe	0.68, 0.95, 1.65 RM.
Handschuhe	0.90, 1.10, 1.50 RM.

Anzüge	19, 29, 35 RM.
Hosen	2.50, 3.75, 4.50 RM.
Hemden	1.75, 2.50, 2.90 RM.
Kragen	0.45, 0.65, 0.75 RM.
Socken	0.50, 0.65, 0.95 RM.

Kleiderstoffe in allen modernen
 Stoffarten Mtr. 1.75, 2.50, 3.50 RM.

Kleider und Anzüge nach Maß
 in bester Ausführung

Emil Bortfeld

Radio-Apparate

- Telefunken-Regenschluß **W 12** 168.— M.
- Telefunken-Regenschluß **WL 33** 198.— M.
- Blaupunkt-Regenschluß **LW 300** 183.— M.
- Blaupunkt-Batterie
- Empfänger 39.50 M.
- Telefunken-Lautsprecher 32.— M.
- König-Lautsprecher 36.— M.
- Peritrix-Ändobatterien, 100u. 120 Volt
 zum Tagespreis.

Fahradlampen, elektrisch und Carbid, Taschen-
 lampen und Batterien

Alle Radio-Bedarfsartikel in großer Auswahl!

Radio- und Auto-Um- und Umdestation. 20

Fritz Ködler, Bernstr. 253

Motorfahrzeuge — Reparaturwerkstatt

Für den Abendtisch!

- Seringsalat 1/4 Pfd. 25 Pf.
 - Fleischsalat 1/4 Pfd. 30 "
 - Filetteringe i. Mayon. große Dose 85 "
 - Appetitshappen i. Remoul. große Dose 85 "
 - Bratheringe 1 Str. Dose 65 "
 - Sering in Gelee 1 Str. Dose 78 "
 - Geleeschnitzel 1 Pfd. Dose 78 "
 - Selbardinien 180 gr. Dose 45 "
 - Lachsringe, geräuch. 2 Stck. 45 "
 - Eisfurgulen 1/2 Pfund 70 "
 - Pfefferguten 1/2 Pfd. 45 "
- sowie sämtliche Sorten Käse.

5 Proz. Rabatt!
J. Kählig's Nachfolg.
 Martha Müller, Mühlstr. 40.

In der Annaburger Fahrrad-Zentrale

erhalten Sie in großer Auswahl:
Fahrräder, Rennmaschinen, Halbkrenner
Tourenräder für Herren, Damen und Kinder
Sprechapparate, Schramm, Hauben-
 und Koffer-Apparate
Platten, für jeden das Richtige
Nähmaschinen, einfach und verjantbar,
 in weißer und goldener Ausführung
**Elektrische- und Carbid-
 Beleuchtungen** für Fahrräder und
 Motorfahrzeuge
Taschenlampen, Taschenlampen-
 Batterien, Akku- und Ändobatterien
Carbid, Nähmaschinenöl, Autöl, Petroleum,
 Rahmen, Lenker, Bremsen, Sättel, Pedalen,
 Ketten, Mittellager, Dedeln u. Schläuche

Martha Stein.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß Annaburg

Gasthof zur Herberge

Sonntag den 1. März, von 3 Uhr ab
Großes Preisfakten.

Freundlichst ladet ein **Hugo Linowitzki.**

Naturheilverein Annaburg

Montag, den 2. März, abends 8 Uhr spricht
 im goldenen Ring (kleiner Saal)

Herr Karl Kirsten, Leipzig
 über das Thema:

Leber- u. Nierenleiden

Freunde und Gönner sind herzlich willkommen
 Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Billige Kleider- und Blusen-Keste

in großer Auswahl bei
Müller und Junge,
 Friseurgeschäft, Goldorferstr.

Montag Dienstag Mittwoch

3 außergewöhnlich billige Strumpftage!

Diese bieten Ihnen so außerordentliche Vorteile,
 daß Sie alleseitig Beachtung verdienen.

- Damen-Strümpfe**
 tragfähige Qualität Paar **0.65**
- Damen-Strümpfe** Macco
 la. Qualität Marke Ring in
 allen Farben Paar **1.20**
- Damen-Strümpfe**
 Seidenflor feinfädige Qual. Paar **0.95**
- Damen-Strümpfe**
 Seidenflor schwere Qualität
 Marke Ring Paar **1.30**
- Damen-Strümpfe**
 Washside moderne Farben Paar **0.75**
- Damen-Strümpfe**
 Washside feile Qualität
 dunkle Farben Paar **0.95**
- Damen-Strümpfe**
 wachseiche Douceiseide Marke
 Pilz Paar **1.25**
- Herren-Socken**
 Paarl. Paar **0.36**
- Herren-Socken**
 solide hübliche Muster Paar **0.75**
- Herren-Socken**
 reinnollene Raschmit-Sode
 Marke Pilz Paar **0.77**

Auf alle anderen Strümpfe und Strümmolle
10 Proz. Rabatt

Sämtliche Strümpfe sind fehlerfrei!

Carl Quehl

Sonntag, den 1. März,
 ladet zum

Boobierfest und Ballmusik

freudlichst ein **Karl Müller.**

Dienstag u. Donnerstag
 von 2 Uhr ab die letzten
Faistenbreheln

Karl Klay, Ulmenstr.

Heute frische
grüne Seringe
J. G. Fritzsche.

Briel-Ordner Schnellhefter
 in Quart- und Folioformat
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

Stets frisch bei:
Franz März,
 Inh.: L. Schröder

Schrankpapier, gemultert, empfiehlt Herm. Steinbeiß.



Stets frisch bei:
Franz März,
 Inh.: L. Schröder

Wachsameres Misstrauen tut not!

Flottenverhandlungen und Kriegszwecken in Paris. Aber den Anhalt der in Paris zwischen der fr...

Zu dem Abrijungsstillen Frankreich lieferte gerade am Tage der englisch-französischen Flottenabmachungen in Paris der französische Kriegsminister...

Ein Geistesgeförderter dringt beim Reichspräsidenten ein.

Ist Hindenburg genügend gefürchtet? Ein beunruhigender Zwischenfall trug sich im Reichspräsidentenpalais in Berlin zu. Von zuständiger Seite wird dazu folgendes mitgeteilt: Ein Mann, der sich später als der aus Oberhessen stammende 29jährige Alois Wolf herausstellte, drang in das Palais des Reichspräsidenten ein. Er kam jedoch lediglich bis zu dem Stimmkabinett, wo sich der Portier und ein Kriminalbeamter aufhielten. Auf die Frage des Kriminalbeamten nach seinen Wünschen bei er eine Unterredung. Der Kriminalbeamte erwiderte ihm hierauf, seinen Antrag schriftlich einzureichen. Der Mann erklärte jedoch, er habe nur noch zwei Stunden zu leben. Bei dieser Ausrufung machte er den Versuch, die Begleitung zu umarmen und zog im gleichen Augenblick eine Bombe aus dem Mantel, die ihm jedoch von dem Kriminalbeamten entwendet wurde, noch bevor sie abgefeuert werden konnte. Der Mann erklärte, die Kugel sei für ihn bestimmt gewesen. Er wurde sofort dem Polizeipräsidenten zugeführt.

Bei der Rikito handelt es sich um ein Wesel, das für nur mit einer Patrone geladen. Wolf machte einen sehr deprimierten Eindruck; die Polizei glaubt, daß er geistig nicht völlig normal ist.

Angesichts der Tatsache, daß es innerhalb kurzer Zeit zweimal Fremden gelungen ist, ohne weiteres in das Palais des Reichspräsidenten ohne Erlaubnis einzudringen, ist die Sicherheitsverwaltung sehr unzufrieden. Von zuständiger Stelle wird jedoch darauf hingewiesen, daß im vorliegenden Falle der Zutritt nicht durch das Hauptportal in das Gebäude gelangt sei, sondern durch den Ehrenhof. Er habe dann eine Tür aufgeschlüsselt, die dann in das Meldezimmer führte. Dieses Meldezimmer ist immer von einem Portier und einem Mann in einem dunklen Anzug besetzt, der immer weiter ein Gang, an den sich hinter einer Vorhalle die Zimmer der Referenten anschließt. Erst dann kommt eine Doppeltür, die zum Zimmer des Reichspräsidenten führt. Durch diese Tür kann man nur gelangen, wenn man entweder von dem Portier oder dem Kriminalbeamten hindurchgeführt wird.

Im Kampf gegen die Krebsseuche.

Im Sanitätsauswahnschuss des Reichstages machte beim Kapitel Gesundheitswesen der Reichsinnenminister längere Ausführungen zur Frage der Krebsbekämpfung. Er betonte, daß 1928 die Sterbeziffer an Krebs bei den Männern 10,6, bei den Frauen 12,2, durchschnittlich also 11,4 auf 10.000 Personen betragen habe. Diese Zahlen bedeuten allerdings fast eine wirtliche Zunahme der Krebssterbefälle; sie seien vielmehr durch die Verchiebung im Altersaufbau der Bevölkerung und durch die bessere Feststellung der Todesursachen wesentlich beeinflusst.

Die größere Sterblichkeit der Frauen an Krebs beruhe auf der hohen Ziffer von Extraktanten an Unterleibskrebs. Wenn sich in der Statistik der letzten Jahre eine geringe Abnahme der Sterbeziffer an Krebs in den mittleren Altersgruppen zeige, so sei das wohl auf die Fortschritte zurückzuführen, die auf dem Gebiete der Behandlung festzustellen seien. Der Bevölkerung müsse der heute noch weit verbreitete Gedeanke genommen werden, daß der Krebs eine unheilbare, unvermeidlich zum Tode führende Krankheit sei. Bei rechtzeitiger Behandlung sei die Krebskrankheit heilbar.



Frau Margarete Krupp, 77. Lebensjahre gestorben, die in Efen im Juli hollenderen 77. Lebensjahre gestorben ist, hat die sozialen Schöpfungen der Krupp-Werte in großzügiger Weise ausgebaut und Erholungsstätten für Arbeiter und Angestellte eingerichtet. Erbin der Werte und Vermögenswerte wurde Maria Krupp, die einzige Tochter des Kruppischen Ehepaars, die sich 1906 mit dem Segationsrat Gustav von Bohnen und Halbach verheiratete.

Politische Wunderschau Deutsches Reich

Der Reichszanzer führt nicht nach Wien. Reichszanzer Dr. Brüning ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, zu seinem Wohnort nicht in der Lage, an dem für den 3., 4. und 5. März geplanten Besuch in Wien teilzunehmen, da die parlamentarischen Verhandlungen in Berlin seine Anwesenheit notwendig machen. Die Reichsregierung wird aus diesem Grunde bei der bevorstehenden Reise durch Reichsaußenminister Dr. Curtius und den Staatssekretär in der Reichszanzlei, Brüder, vertreten sein. Die Zollermächtigung und der politische Handelsvertrag. Zu parlamentarischen Kreisen geht die Ansicht über den Sinn der allgemeinen Zollermächtigung, die der Ex-

nährungsminister für das Kabinett gefordert hat, weit auseinander. Während auf der einen Seite erklärt wird, daß die Ermächtigung die Restifizierung der Genfer Zollkonvention und den Abschluß des Handelsvertrages mit Polen einschlicße, wird das auf der anderen Seite aus juristischen und tatsächlichen Gründen entzweien bestritten.

Rußland.

Drohende russische Hofstätt. In einer amtlichen Mitteilung wird hervorbehooben, daß Nordrupland die ihm im Fünftjahresplan gestellten Aufgaben hinsichtlich der Holzarbeiten bereits jetzt durchgeführt hat. Das ist der einzige Fall, in dem die Aufgaben des Fünftjahresplanes bereits in zwei Jahren erfüllt werden konnten. In gleichem Maße ist auch die Schägeverindustrie geblieben, so daß die Schägeverindustrie die russische Holzindustrie in diesem Jahre noch beträchtlich steigern wird.

4991000 Arbeitslose.

Das Amt der Reichsarbeitsämter hat am 1. bis 15. Februar 1931 die den Verlauf der Arbeitslosigkeit kennzeichnenden Zahlen, die im Vorjahr Ende Februar ihren Höchststand erreicht haben, in der ersten Hälfte dieses Monats weit länger gelitten als in den vorhergehenden Jahren. Die Wastung der Arbeitslosenversicherung, die im vorigen Berichtsjahr noch um rund 155.000 Hauptunterstützungsempfänger zugenommen hatte, ist bis zum 15. Februar nur noch um rund 45.000 auf noch 2.902.000 (im Vorjahr 2.818.000) gestiegen. In der Statistik für 1931 wurden am Stichtage rund 861.000 Hauptunterstützungsempfänger gegenüber 811.000 am 31. Januar gezählt. Von den verfügbaren Arbeitslosen, die am 15. Februar bei den Arbeitsämtern eingetragen waren, waren rund 4.991.000 an diesem Stichtage arbeitslos. Das Ansehen dieser Zahl um rund 106.000 gegenüber dem 31. Januar fällt zum größeren Teil (2,8 Prozent) den Saisonarbeitergruppen zur Last, während in den übrigen Berufsgruppen nur eine Zunahme um 1,7 Prozent zu verzeichnen ist.

Das Attentat auf den Schwedenzug.

Ladewig aus Berlin wollte ihn entgleiten lassen. In Preuzlan begann die Gerichtsverhandlung gegen den 26jährigen Arbeiter Ernst Ladewig aus Berlin, der am 26. November 1930 verurteilt hat, den vom Berlin nach Schweden und Norwegen gehenden D.310 zwischen Berlin und Stralsund zum Entgleiten zu bringen. Nur dadurch, daß die Schienenräumer eine Anzahl schwerer Eisenstücke, die Ladewig auf die Schienen gelegt hatte, beiseite geschoben wurde ein Eisenbahnunglück verhindert. Das Attentat auf den Zug verurteilt hat, weiß man nicht. Er soll am Tage der Tat erkrankt haben, daß er im Dienste einer lntersicherungs-Organisation arbeite, die durch Attentate auf Züge, Bergwerke und Fabriken die staatliche Ordnung untergraben wollte. Jetzt berichtet er, daß die Eisenbahn der Eisenbahnverwaltung werten wollte, dann aber in geistiger Umnachtung einen Kilometerstein auf die Schienen gelegt und versucht habe, die Schienen zu lösen, um so zu sehen, wie es sich, wenn ein Zug über die gelockerten Schienen fahre. Viel später wurde ihm angeschlossen, daß Ladewig den Zug zum Entgleiten bringen wollte, um den Postwagen zu betreiben.

Friedrich August von Oldenburg 1.

Ein Vorkämpfer deutscher Seeschiffahrt. Der letzte regierende Großherzog von Oldenburg Friedrich August I., ist gestorben. Sein Vater folgte er bei dessen Tode im Juni 1900 in der Regierung des Großherzogtums Oldenburg nach. Auch als Regent betätigte er sein lebhaftes Interesse für die Entwicklung der deutschen Seeschiffahrt, so war er u. a. Vorsitzender des Deutschen Seeschiffahrtsvereins. Infolge der deutschen Revolution verließ er am 10. November 1918 auf den Prinzen Friedrich, der er vorher Ehe war er mit der Prinzessin Elisabeth, einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preuzen, verheiratet. Die einzige Tochter dieser Ehe ist die ehemalige Prinzessin Stiel Friedrich von Preuzen.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Försstl.

10. Fortsetzung Nachdruck verboten

Eine Frauengehast von wahrhaft königlichen Wuchs trat eine Stunde später auf die Terrasse. Wenn sie ein Weib schon war, dann durfte Nella Renell das von sich behaupten. Dieser tanneneleiche Körper, der trotz seiner Leichtigkeit das tollste Gebrauchs aufwies, war von einem Sauberskleid aus malvenfarbener Seide umhüllt. Sie flüchtete, ins Wäldchen flüchtete sie, bis sie sich umgeben um eine feingemerkte Strome, die das eigenartige Fadenweb der nicht mit Sommerproffen behafteten Rothdunen zeigte. Nur der Wind trug eine fröstelnde Kühle zur Schau. Aber sie zum ersten Male sah, frag sich, ob er täuschen wollte oder Wirklichkeit zeigte.

Reichmann gab seinen Vaut von sich. Wie ein Raubtier umfaßten seine Augen ihre Gestalt, gingen an dem feuchtröten, sinnlichen Munde und der schwer atmenden Brust, welche das tiefausgeschnittene Kleid nur ungenügend verdeckte.

„Laufen! Laufen, soweit die Füße nur immer tragen!“ schrie es in Reichmann. Aber es war längst zu spät. Er war ihr verfallen wie immer, wenn er sie zu Gesicht bekam. Seit er mit Elisabeth Werten verlobt war, hatte er sie gemieden, auch nicht verachtet. Ihren Weg zu freizeln. Und nun einen Tag vor seiner Hochzeit fand er hier wie ein verlorener Sechsklässler, der auf sein erstes Selbstbildnis marst.

Was hatte er um dieses Weibes willen nicht schon alles gelitten! Nachbarskinder waren sie gewesen in der Jugendzeit, hatten Blindheit gespielt und sich hinterm Holdeibusch am Parkhaus heimlich geküßt und ewige Treue geschworen. Später zusammen in der Stube des Elternhauses nach feuchten und Wusteln geküßt, er hat auf seinen schmerzhaften Knieknien gehoben, sie mit hochgehobenem, nachdemem Mädchen. Immer schon Dame, trotz ihrer nackten, born-

zerklasten Füßchen, die nur Sonntags in dünnen, etwas zu großen Zeugschuhen steckten. Während seiner Studienjahre hatte sie sich frant nach ihm geseht und ihn immer schon am Balstrand mit Jubel und Klaffen empfangen, wenn er in die Ferien kam. Auf der Hochküste blüffelte er Nacht für Nacht, die Tagesszeit, welche er nicht im Solleg verbringen mußte, zu Stunden geben verwendend. Er war nicht aus beglittertem Goutie und durfte kein Semester verlieren. Sie hatte versprochen, sich niemals einem anderen als ihm zu schenken, aber nach dem Tode ihrer Eltern — sie war die Letzte von sechs Geschwistern — wurde ihre Verbindung ausichtslos, zumal sie grenzenlos Chagel befaß und hoch hinaus wollte. Auf den Anien hatte er damals um ihre Braut gebittelt, warten sollte sie, bis er sich eine Existenz gearndet hatte. Aber sie war einer langen Brautzeit abgeneigt und verlobte sich, noch während er sein letztes Semester machte, mit einem schwerreichen Outabesizer in den sechziger Jahren.

Damals war er beinahe zum Möder an ihr geworden. Er hatte sie bei einem ihrer Spaziergänge abgefaßt und sie in namenlos wahrwahigem Sonn und Schmerz geschlichtet, bis sie um Gebarmen schlief. Da kam er zu Ginnen und bat um Vergbung. Und sie verag. Sie liebte ihn noch immer, hatte ihn noch nie so maßlos geliebt, wie in jener Zeit, da sie an dem alternden Mann getettet war. Aber Reichmann nannte sich ihr niemals mehr. Sie sollte keine Ehebrecherin werden durch ihn. Nach kaum dreijähriger Ehe wurde sie Witwe. Da erneute er sein Verben. Sie versprach sich ihm. Nur das Brautverlöbte sollte er abwarten. Der große Weltkrieg kam dazwischen. Während er zu den Vermögenden gezählt wurde, ging eine snette Ehe mit dem Stüttenkönig auf Regenbad ein. Er kam zurück, erfuhr es und griff nach dem Revolver. Die Hand Silberts entwand ihm denselben in der letzten Sekunde. Aus dieser Zeit datieren ihrer beider Freundschaft, die Reichmann bisher noch keinem geseht hatte. Und er hatte es niemals zu bezeugen gehabt.

Und nun sah er nach einhalbjähriger Pause diese Frau wieder, die so tiefe Anien in sein Leben geschritten hatte.

zuwellen hörte er sie mit wilder, ohnmächtiger Wut. In seinem innersten Herzen aber sah noch immer die Liebe. Er hätte sie würgen mögen wie damals, als er sie züchtigte, und hätte doch, wenn ihr Leben in Gefahr gewesen wäre, das seine laudend dafür gegeben.

Eine Welle von Silberdunst schwang sich wie ein solender Hauch zu ihm herüber. Sie stand reglos und lehnte sich schwer atmend gegen einen Pfeiler, der aus Sonnenboh der Terrasse trug. Ihr Atem schien auszusetzen, eine taube Blässe lag über ihr Gesicht. Die Lippen spielten ins Blaue. Die feingehauchungen Brauen zeigten sich über die angestrichelten Augen.

„Lust! — Lust!“ — Ihre Hände streckten sich, Schuß lufend, ins Freie.

Schon im Gletzen gingen Reichmanns Arme sie auf. Sie war keine geringe Kraft, aber er fühlte sie faum und trug sie nach dem Stuhel, das quer an einem Fenster des Terrassenimmers stand.

Ihre Augen öffneten sich. Sie erkannte ihn. „Geog! — — Hilf mir!“

„Warum fragst du, wenn du Herztämpfe bekommst?“ sagte er hart.

„Hilf mir, Liebster!“

Er bewegte keine Hand. Seine Stirn war eine Furche und seine Augen bohrten sich unbarmherzig in die ihren.

„Laß mich nicht sterben! — — Um unserer Liebe willen!“

„Ich schäme dich Silbert!“

Ihre Hände falteten empör; in ihren Augen stand ein einziger Stern und Stille. Dann fiel ihr Kopf gegen die Erde des kleinen Tischchens nebenan. Er bewegte sich heftig über sie, griff mit schredensstieffer Fingern nach seiner Brusttasche und entnahm ihr ein Fläschchen, das er entkorkte und einige Sekunden unter ihre sich blühenden Nasenflügel hielt. Sie atmete freier. Er bewegte auf ihre Lippen etwas mit der intensio riechenden Flüssigkeit. Ein maldes Rot schimmerte auf ihren Wangen, nur die Augen blieben geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Große Unwetterschäden in Süditalien und Sizilien.

Sechs Tote.
Infolge der noch immer anhaltenden Stürme und Niederschläge in Süditalien und Sizilien verdröben sich die Schäden. Die Zug-, Telephon- und Telegraphenleitungen sind zum Teil noch zerstört. In Messina hat ein Erdstöß den

Einsturz einer Barade verursacht. Zwei Frauen wurden unter den Trümmern begraben. Sie konnten aber noch in letzten Augenblicke gerettet werden. In der Provinz Messina haben fast alle Ortschaften unter den über die Insel getriebenen Wildbächen zu leiden. Viele Straßen von Agerland wurden zerstört. Die Provinz Agrigento wurde von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht. In Catania sind die Wasserläufe bis zu den Höhenlinien vorgedrungen, wodurch eine Reihe von Familien obdachlos wurde. In Paolo beschädigte ein Bergsturz das alte Kloster und zerstörte einen Bauernhof.

Zwei Frauen wurden hierbei getötet. Die Wüsten des Aufzato rissen die beiden Mithellogen einer wilden Verheerung ein. Bei Catania folgte im Sturm ein Zugstoß ein. Bei Neapel wurden durch einen Erdstöß sechs Kinder vermisst. Fünf konnten gerettet werden, das sechste erstickte.

Ein Italiener in den Schweizer Alpen vermisst.
Von Sterzing aus unternahm zwei Exzellenz Mitarbeiter eine Tour in die Zillertal Alpen. Die Hälfte an der österreichisch-italienischen Grenze schenkte sie ein. Als die Lebensmittel zu Ende gingen und das Wetter sich öferte, verließen sie abzufahren. Schon nach 200 Metern wurden sie jedoch

von einer Lawine vermisst.
Einem von ihnen gelang es unter größten Anstrengungen, sich aus dem Schnee herauszuarbeiten; der andere blieb vermisst. Hilfsmannschaften sind an die Unfallstelle abgegangen, es besteht aber nur wenig Hoffnung, den Vermissten noch lebend zu bergen. Es handelt sich um einen Dr. Mazzalana, der als Sechster einen besonderen Auftrieb.

Der am Hofstein bei Langgries von einer Lawine vermisste Münchener Eisfabrik Schreier ist als Leiche geborgen worden.

Eine Lawine fällt auf ein Hotel.
Durch die großen Schneefälle der letzten Tage sind die Aufstiege zu den und Trafoi im Osttiroler Gebiet von der Aufhebung vollständig abgedeckt. Über dem Grand Hotel Zuden ging eine Lawine nieder, die den Speisesaal und ein benachbartes Magazin zerstörte. Auch das Elektrizitätswerk wurde von der Schneemasse gestreift. Es entstand ein Kurzschluss, bei dem alle Maschinen verbrannten.

Aufklärung mehrerer Mordtaten.
Im Februar 1925, also vor nunmehr sechs Jahren, wurde in Scheibitz der Waldmeister Otto Zillmann auf dem Heimwege von einem Kattinadivertanten der Schützengesellschaft in der Nähe eines Waldbrunnens von einem Mann, der plötzlich aus dem Graben hervorsprang, durch einen Stich in den Rücken veretzt. Zillmann erlag der schweren Verletzung am anderen Tage. Alle Nachforschungen nach dem Täter blieben ergebnislos, bis jetzt in Scheibitz ein Arbeiter, dessen Name im Interesse der schwebenden Untersuchung noch geheimgehalten wird, unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet wurde. Man nimmt an, daß der Verhaftete auch mit fünf anderen ähnlichen Mordtaten in Verbindung zu bringen ist, die sich in den letzten Jahren in der Scheibitzer Gegend ereigneten und ebenfalls noch der Aufklärung harren. Der Gefangenommene wurde in das Untersuchungsgefängnis in Zill eingekerkert.

Nah und Fern

Feuersabruch während einer politischen Versammlung. Die **MDVA** hielt im „Lindenhof“ in Stoessfeld eine Versammlung ab, die von etwa 500 bis 600 Personen besucht war. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Jacobs-Eberfeld hatte bereits anderthalb Stunden gedehnt, als im hinteren Teile des Saales Feuer ausbrach. Das Publikum verließ ruhig den überfüllten Saal. Es wurde niemand verletzt. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr verdröchte das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Von dem Saalbau wurde nur das Holzdach im Land der Flammen, während das Hintergebäude und ein Nebengebäude vollständig einestuft wurden.

Einige ganze Familien auf der Straße überfallen und niedergeschlagen. Als sich in der Nacht im Kaffee bei Dortmund der Arbeiter Herndörfer mit seiner Frau und seinem Kinde auf dem Heimwege befand, wurde er von einem Unbekannten überfallen. Der Fremde schlug mit einer Eisenklinge auf den Kopf des Mannes ein. Herndörfer und seine Frau wurden lebensgefährlich verletzt, während das Kind mit leichten Verletzungen davonging.

Einfall eines französischen Wasserflugzeuges. Ein französisches Wasserflugzeug mußte auf dem Flugweg mit vierhundert Meilen von der französischen Küste einseitig niedergehen. Sofort ausgesandene Hilfsboote gelang es nicht, das Flugzeug ins Schlepptau zu nehmen, da die See unvorübernehmlich hoch war. Die verbliebenen Rettungsboote kehrten in den Hafen von Bergheim zurück. Nach den Angaben ihrer Besatzung ist das Flugzeug mit seiner Mannschaft abgetrieben worden. Sein Schicksal ist unbekannt.

Wölfe in Italien. Aus den Gebirgen und den Wäldern Bergen haben sich infolge der starken Schneefälle ganze Horden von Wölfen in die italienische Ebene geschlichen. Nachts fiel ein Hund an der Straße Rom-Mailand in eine Schafherde ein und tötete 18 Lämmer.

Ein nachahmendes Beispiel.

Bedeutungsvoller Magistratsbeschluss.
In seiner letzten Sitzung gab der Magdeburger Magistrat seine grundsätzliche Zustimmung zu folgendem Verordnungsentwurf mit der Firma Oskar Knabe, G. W. Jarenholz Ombd., an. Die Firma Knabe hat sich zur Zustimmung des Betriebsrates bereit, in ihrem Betrieb die verbriefte Arbeitszeit in Form einer festen Norm, also die Arbeitszeit Arbeitswoche einzuführen, um die Neueinstellung von mindestens 60 Wahlfahrtsverwerbslosen zu ermöglichen. Von Seiten des Wahlrates ist für diesen in sechs Monaten ein Geldbeitrag von 5000 Mark an die Betriebskasse der Firma gezahlt werden. Aus dieser Summe sollen die sozialen Beiträge, sowie ein Teil der Kosten für die soziale Hilfeleistung weitergeführt werden. Außerdem sollen diese Mittel zum Ausgleich von Härten dienen, die für die Arbeiter aus dem Lohnausfall entstehen. Aus dieser Vereinbarung ergeben sich für das Wahlratsamt der Stadt Magdeburg folgende Vorteile; zunächst finden 60 Wahlfahrtsverwerbslose nach Anwendung und Sozialer Beschäftigung der Arbeiter eine neue Heimat. Es besteht die Möglichkeit auf mindestens sechs Monate ein, da der Vertrag auf sechs Monate befristet ist, die Firma hierüber sich bereit erklärt, zur Bewährerung folgender Einnahmen; zunächst soll das Wahlratsamt auf sechs Monate befristet bleiben. Ferner soll Entlassung oder Neueinstellung von Arbeitern sowie Erhöhung der Arbeitszeit auf den abgelaufenen Vertrag eingehende bzw. einschneidende Wirkung haben. Endlich erhält die Firma für sich nichts von dem vom Wahlratsamt zur Verfügung zu stehenden Betrag von 5000 Mark. Die Gesamtsumme wird nur im Interesse der Arbeiter und unter Mitwirkung des Betriebsrates Verwendung finden. Bei der steigenden Zahl der Wahlfahrtsverwerbslosen ist die Doreinwilligung der Firma Oskar Knabe, G. W. Jarenholz Ombd., und der Betriebsrat auf das Sozialamt zu verpflanzen. Es wäre zu wünschen, wenn auch andere Betriebe dem Beispiel der genannten Firma und ihrer Arbeiterschaft folgen würden, um auf diese Weise dazu beitragen, die Zahl der Wahlfahrtsverwerbslosen zu mindern.

Gewinnauszug 5. Klasse 36. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie. Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleiche Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und die zweite Nummer in den beiden Haltungen 1 und II

13. Ziehungstag 23. Februar 1931
An der heutigen Vermittlungsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne je 10000 M.	116532	21006	123690	207927	387355
16 Gewinne je 5000 M.	22969	83066	141568	165391	290811
372415	392295				
10 Gewinne je 2000 M.	6712	6971	12756	27990	28043
61473	61468				
49735	54836	85590	70725	70830	72523
30718	30719	30720	30721	30722	30723
128972	130898	132799	146233	165377	155719
156881	166399	176152			
137651	202883	210298	222245	229249	232192
286374	286375	286376	286377	286378	286379
297263	305686	309007	312834	318131	319688
343688	343689	343690	343691	343692	343693
347031	371593	372619	373763	373938	381036
389368					
184 Gewinne je 500 M.	9687	14468	22105	29236	36114
36224	36225	36226	36227	36228	36229
31974	54285	67974	60166	70351	71735
72612	72613	72614	72615	72616	72617
78870	79618	83549	80739	88984	91442
92793	92794	92795	92796	92797	92798
125944	129396	140048	142338	142431	142436
151100	163299	164146			
171717	172384	173698	184732	184823	203485
203486	212195	214031	223383	230684	238921
239670	240019	240811	243226	253468	253469
253470	253471	253472	253473	253474	253475
278933	284338	287456	288322	288323	294073
295769	295770	295771	295772	295773	295774
319141	353299	353298	353297	357389	357390
357391	357392	357393	357394	357395	357396
371029	371778	373696	382152	386501	388339
393684					

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne je 50000 M.	82629					
16 Gewinne je 10000 M.	14818	29283	292783	298369		
6 Gewinne je 5000 M.	1110	249221	265510			
6 Gewinne je 2000 M.	16926	20287	231033			
38 Gewinne je 1000 M.	15466	18328	20330	123024	135206	137670
138760	151911	159375	238108	240487	242780	270166
300730	329293	338893				
2 Gewinne je 10000 M.	82629					
16 Gewinne je 5000 M.	14818	29283	292783	298369		
6 Gewinne je 2000 M.	1110	249221	265510			
6 Gewinne je 1000 M.	16926	20287	231033			
38 Gewinne je 500 M.	15466	18328	20330	123024	135206	137670
138760	151911	159375	238108	240487	242780	270166
300730	329293	338893				
112 Gewinne je 1000 M.	14301	19130	24275	31811	32912	42924
63374	63375	63376	63377	63378	63379	63380
124881	125962	134891	139280	151839	153232	157753
161563	161564	161565	161566	161567	161568	161569
234822	272121	275246	284618	289225	291033	292030
292031	292032	292033	292034	292035	292036	292037
334511	348132	348348	352026	362414	363830	365176
368004	368005	368006	368007	368008	368009	368010
164 Gewinne je 500 M.	8629	12788	17720	19833	25536	31244
31245	31246	31247	31248	31249	31250	31251
84332	84881	86312	90179	91351	95753	106862
110966	112138	12286				
130323	131387	132374	143726	146651	148371	151000
151001	151002	151003	151004	151005	151006	151007
172993	172994	172995	172996	172997	172998	172999
229327	229328	229329	229330	229331	229332	229333
229334	229335	229336	229337	229338	229339	229340
251000	251001	251002	251003	251004	251005	251006
251007	251008	251009	251010	251011	251012	251013
270000	270001	270002	270003	270004	270005	270006
270007	270008	270009	270010	270011	270012	270013
290393	290394	290395	290396	290397	290398	290399
290400	290401	290402	290403	290404	290405	290406
290407	290408	290409	290410	290411	290412	290413
316948	316949	316950	316951	316952	316953	316954
316955	316956	316957	316958	316959	316960	316961
376248	387016	389933	389393			

Märtyrer der Liebe

Roman von S. Schneider-Fürst.

11. Fortsetzung

Nachdem verboten Reichmann bog sich mit zusammengekniffenen Lippen herab und legte sein Ohr an ihre Herz. Es schlug langsam, aber fest. Die Augen nicht von ihr wendend, legte er sich in den Klüffelsel nebenan und wartete, bis sie die Vibier aufstieß. Große blaue Augen waren es, mit denen sie ihn umstrahlte. Er sah nur ihr Weg in die Nacht, die zu den Fernsten hereinstrahlte.

„Gib mir deine Hand,“ bat sie matt. Er erhob sich nicht.

„So wie ich hab' ich noch keinen geliebt.“ Sie sog mühsam Atem ein, während er höhnisch auf-lachte.

„Du weißt, wie ich dich liebe.“ sagte sie gedehnt. „Ach, die Fremde!“ wack er grob nachsichtig. „Wenn du dich wohl genug fühlst, dann tanzt du dich auf.“ Sie gehorchte und verstaubte sich aufzurichten. Er sah, wie sie sich verstaubte.

„Weiß liegen!“ befohl er.

Ihre Augen bettelten ihn an. Er wollte sie nicht ver- stehen.

„Sag' mir ein liebes Wort, Georg! — Ein einziges nur!“

„Ich weiß keines!“

„Keines mehr von all den Rosenworten aus der Kinderzeit?“

„Mein!“ stieß er hervor. — „Für dich nicht!“

„Ihr noch für die kleine Metzen?“ Ihre Augen weiteten sich leuchtend in unerschütterter Qual.

„Nein!“

Ein leiser, zitternder Ton entkiffelte ihren Fäßen.

„Ihr past nicht zusammen. Du, der Kiese, und sie, die voll zartem Schmelz, wie eine Eintagsblume. Nur zum An- blick, nichts für Männerhände. Die sind zu groß.“

„Schweig!“ schrie er sie an.

„Sie wird nicht lange dein sein! Du wirst sie bald zu den Toten zählen müßen.“

„Was geht dich mein und meines Weibes Leben an?“ donnerte er.

Er schloß kalten Schweiß auf seiner Stirn. Elisabeths Gesichtchen hatte ihn angeleert. Star und blaß! Seine Hände fielen herab und hing an ohne Bewegung. Nella Ken- sell sah wie seine Brust erbeutete. Ein Wimmern kam aus seinem Mund.

„Du hast mein ganzes Leben verpfändet!“ schobte er. „Du bist schuld an allem! Meine Jugend hast du zertrümmert! Belogen hast du mich, betrogen! Ich habe das Glauben verlernt und das Hoffen, und meine Liebe zu Elisabeth ist befehle durch dich. Schlecht hast du mich gemacht durch deine Liebe! Es wäre besser gewesen, ich hätte dich damals todt erstickt!“

Sie glitt vor ihm in die Knie. Ihre Hände tasteten an seiner Brust herauf. Ihr Kopf wühlte sich an seine Schulter und schloß sich an seinem Herz.

„Ich komme mit dir, wenn du es haben willst! Die Wege, die du gehst, will ich dir nachsehen! Ich will alles für dich dulden!“

„Ein Körper bog sich zusammen in schüttelnder Erregung.“

„So, du noch ganz!“ Falls hat du mich schon zugrunde gerichtet!“ sagte er leidend.

„Wir wollen uns in einen Winkel verziehen!“ sprach sie haltend auf ihn ein. Nur du und ich. Niemand soll uns finden! Alles will ich dir sein!“

„Schweig!“

Sie redete sich an ihm empör und strahlte die Hände an seinem Nacken fest.

Ein Zucken durchzuckte seinen Leib. Sie sah auf. Beide Hände vor das Gesicht gedrückt, weinte er leise.

„Georg!“ murrte sie erschrocken.

Mit beiden Händen zog er seinen Kopf herab und bedeckte sein Haar mit Klüffen. Er schüttelte sie ab und sah mit abwendenden Augen über sie hinweg.

„Steh auf!“

Mit heißen Händen erhob sie sich.

„Bring mir Wasser!“

Sie ging nach dem Becken in der Ecke und zog Wasser in ein hochgeschliffenes Glas. Das brachte sie ihm.

Er goß es auf einem Tischchen, das er seiner Notdurst entnommen hatte, einen Großteil darauf hinein.

„Trink!“ sagte er barlos.

Sie griff danach, zog aber in unbekannter Furcht die Hand wieder zurück.

„Wast du fürcht vor Offt?“ frag er mit offener Ironie. „Menschen wie du sind immer feige, wenn es auf das Letzte ankommt.“ Ipottere er und wollte ihr das Glas an den Mund zwingen.

Sie wich zurück.

„Er lachte auf. Sie sie es hindern konnte, hatte er das Beste auf den letzten Augen geerntet.“

Der Schrei, den sie ausstießen, wollte, erkob in einem hilflosen Laut, denn seine Hand lag über ihren Mund gedrückt.

„Du weißt das ganze Haus,“ zürnte er.

Sie glitt an ihm herab wie eine Wahnstimmte.

„Ich hab' es nicht gemollt.“ Ich hab' es nicht gemollt.“

„Er machte sich los und knöpfte den Mantel auf, den er noch nicht abgelegt hatte. Als er nach dem Hut griff, schwannte er.“

„Da lachte sie gellend auf. „Einem Nichts Man soll einen Arzt holen!“

Er hob sie beiseite.

„Mache keinen Lärm!“ schalt er zornig.

Samenlein Schrittes ging er die Treppentufen hinab. Sie folgte ihm und schloß ihm auf, als an dem Partior ein Mann aufsteckte. Ein Stockwerk stand weiter die Straße zurück. Beide Schmeißer brannten.

„Du kommst spät.“ Hoß sich Hilberts Stimme hören.

„Warum hast du mir kein Signal gegeben?“

„Ich tat es zweimal!“

(Fortsetzung folgt)



Zwischen Gräbern schreien wir, zwischen Hügeln, auf denen letzte Blüten...

Was ist es mit dem Leben? Was ist es mit dem Tode? Ach, es ist so dunkel in des Todes Kammer...

Das Sterben ist nicht der Mabel größtes, und der Tod verliert seinen Schadel, wenn wir nur recht begreifen...

Scheiden, Trennung scheint wieder der Tod, und ist doch nur ein Verleihen der Hülle, die irdisch war...

Volkstrauertag.

Von D. Gieseler, Reichsminister a. D., Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Die Völker unserer Segner im Weltkriege...

Wenn sich in Deutschland im Gegensatz zu unseren ehemaligen Feinden eine große private Organisation der Kriegsgräberfürsorge...

Die Not und Verwirrung war in Deutschland nach dem verlorenen Kriege so groß, der Aufgaben, die der Staat zu lösen hatte...

gemeinschaft für die letzten Ruhestätten dorer zu sorgen, die alles hingaben für Volk und Vaterland. Im ersten Sinne gilt unsere Arbeit den fälligen Ehrenstätten unserer Gefallenen...

Lotenernung.

Es war ein klarer, kalter Novembertag. Die ein lautes, unermüdetes Wehklagen lag es in der Luft. So heute der Sturm...



mehr zu erkennen waren, weil die schlichten Kreuze geblühten, die Kameradenliebe einst daraufsetzt. Gras und Moos wucherten über dem modernen Holz...

Zum wiedersten Male hatte es Frau Barbara schon empfunden! Als ihr Mann fiel, da hatten ihre Anbittungsübungen...

ihre zu Hüfte gekommen, und hatten ihr geraten, eine Eichbaum zu pflanzen. In ihrer begeisterten Zustimmung hatte sie...

Man der Höhe bezeichnete die Mutter die Stelle. Sie konnte sie noch ganz genau von damals — der seligen Zeit! Dann haben die fetten Knabenhaare...

Die Hüben drückten der Mutter mit herzlichem Druck die Hand, und schauten sie an mit schmerzlichen Augen...

Dann schritt Frau Barbara mit ihren Hüben zurück. Alle paar Schritte guckten sie sich um. Das Baumchen schaute ihnen...

Stärker als der Tod.

Heut schmückt die Erde all die stillen Male Und drückt im Geiste wandte ein Hand...

Es blühen Blumen heut auf jedem Grab, Aus Frost und Schnee bringt Frühlingstraft hervor...

Arno Jehring.

Oh, ihr Menschen, betrachtet eben Uns Toten in eurem Leben! Denn wie ihr seid, so waren wir...

Den Toten Ehre, sei ihr Schlämmer sind, Die Hat und Grab noch den Lebend'gen sind...

So gern ich dir die Tränen gönnt, o Seele, weine nicht! Die du beweinst, sind seliger als du!

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, Ist ja nicht tot, ist ja nur fern! Tot nur ist, wer vergessen wird!

Nicht alle sind tot, deren Hügel sich hebt; Nicht leben, und was wir geliebt, das lebt...

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Ercheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festschrieben.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Besteller, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zögnerstr. 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Anteiliges
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Restamtteil 30 Goldpf., einseitig linksseitiger Schriftsatz und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 25.

Sonnabend, den 28. Februar 1931.

34. Jahrg.

Die Beratungen des Reichsrats.

Im Reichsrat brachte der Vorsitzende, Reichsfinanzminister Dietrich, den Hinterbliebenen der bei dem letzten kriegsbedingten Vermögensverlust verunglückten Verleiher das bürgerliche Gesetz des Reichsrats zum Ausdruck. Weiter teilte der Minister mit, daß der sachliche Ministerdirektor von Schmidt, der 23 Jahre dem Bundesrat und dem Reichsrat als Bevollmächtigter angehört hat, wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Reichsrat ausscheidet. Der Minister sprach ihm für seine langjährige Wirksamkeit am Wiederbauplanwerk den Dank des Reichsrates aus.
Der Ergänzungshaushalt zum Reichshaushalt für 1931 wurde mit einigen Änderungen angenommen.
Von der Annahme der Novelle zum Preissegesetz durch den Reichsrat nahm der Reichsrat Kenntnis, ohne Einspruch zu erheben. Änderungen und Zusatzanträge erließen sich jedoch der Stimme. — Angenommen wurde auch eine Novelle zum Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen, die eine veränderte Aufsicht über die privaten Versicherungsunternehmen bringt und die Vorschriften neu in das Gesetz einfügt.
Eine Verordnung über Finanzstatistik wurde bei Stimmenhaltung der Länder Bayern und Baden gegen die Stimmen der Stadt Berlin angenommen. Annahme fand auch eine Novelle zum Gesetz über die Wandbriefe und verwandte Schuldverordnungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten. Dadurch soll dieses Gesetz in Erweiterung der schon darin enthaltenen Maßnahmenverordnungen auch auf die Grundrentenbriefe und die ihnen zuzurechnenden Realpapiere ausgedehnt werden.
Schließlich nahm der Reichsrat noch Kenntnis von der Annahme zweier Gesetze durch den Reichsrat. Dabei handelt es sich um den Abgang der Hinterbliebenen des Weltkrieges, der Gewässerkräfte bei Wiesmar und des Straßflusses auf das Reich und um die Novelle zum Gesetz über die Errichtung der deutschen Rentenkontrollanstalt. Bei letzterem Gesetz enthielt sich Bayern der Stimme.

Deutscher Reichstag.

(33. Sitzung.) CB. Berlin, 26. Februar.

Der Reichstag beendete die Aussprache über das Agrarprogramm der Reichsregierung. Abg. Dr. Weber (Landespartei) verteidigt die Meinung, daß die Regierung die Landwirtschaft nur durch Umstellung vom Getreidebau zur Nahrungsmittelproduktion erfüllen könne. Abg. Schlange-Schönningen (Landespartei) hob hervor, daß seine Partei an der Seite des Reichsernährungsministers Schiele betonte, daß man von einer Rückständigkeit der Landwirtschaft in den bäuerlichen Betrieben nicht sprechen könnte, und warnte vor der Abwertung des Nahrungsmittelproduktionszweiges für den Reichsernährungsminister Schiele. Abg. Franke (Landespartei) verlangte eingehendere Kontrollierung der Preisentwicklungen, Abg. Kuntz (Landespartei) wünschte die Zulassung von Ausnahmen bei den Vorschriften der Nahrungsmittelverordnung über den Nahrungsmittelverbrauch, wenn ein dringendes Bedürfnis danach besteht. Abg. Franke (Landespartei) (Ztr.) weist darauf hin, daß Dr. Schiele auch Ernährungsminister sei und sich auch für die Interessen der Verbraucher einsetzen müsse. Die Mehrheit schlägt die Schaffung eines Ernährungsausschusses vor. Schiele antwortete darauf, daß die Vorbereitungen zur Errichtung des Ausschusses bereits begonnen hätten, es händeln aber noch Schwierigkeiten mit den einzelnen Ländern dem Beginn der Arbeiten entgegen. Abg. Lehmann-Franfurt (Landespartei) bezog sich die Vereinfachung von Mitteln zur Bodenverbesserung. Abg. Berg (Ztr.) verlangte Wiederherstellung der Winterernte. Abg. Franke (Landespartei) begründete einen Antrag auf baldige Vorlegung der Bestimmungen über die Standarisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und über den Preis und Gewinnsteuern. Abg. Dr. Gerdner (Landespartei) verlangte für die bevorstehende Verordnung des Einfuhrzolltariffes die Wiedereinführung der Einfuhrzölle für Rindvieh. — Das Haus vertagte sich auf Montag.

Der Landtag beschließt.

(207. Sitzung.) tt. Berlin, 26. Februar.

Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts der Reichsregierung befragte Abg. Weisker (Ztr.) die Ansicht, daß nach dem Antrag weiter Kreise die Zulassung einer großen Anhebung unterliege.
Abg. Sattler (Ztr.) kritisierte einige Urteile, in denen er parteipolitische Haltung der Richter gegen die Linksparteien vermutete.
Das Haus übertrug die Beratung zur
Vornahme von Bestimmungen.
Beim Landeshaus beschloß der Landtag Einschränkung der Regierbetriebe, der Konturrenz der Gefängnisarbeit, der Konturrenz der kommunalen Betriebe für den Mittelstand, Verbot der Schwarzarbeit, Befähigung der Arbeitslosigkeit durch Unterweisung des Neubaus. Weitere angenehme Anträge verlangten Wiedereinführung der Sonderbesteuerung der Konsumvereine und ähnlicher Warenverteilungsorganisationen,
möglichste Befriedigung von mittelständischen Steuerfunktions- und Niederlagungsanträgen,

Zum Volkstrauertag am 1. März.



Wir denken!

Und wieder, wenn des Märzen Winde wehen,
kommt dieser Tag, da wir an Gräbern stehen
Wo deutscher Jugend Saat, von Gott gesät,
In dunkler Scheuer schlief, so junge Garben,
Noch ehe sie zur Ernte reifen, starben,
Von schillerl' Senfe jäh dahingemäht.
Und sind die Gräber weit, in grauen Landen,
Doch wir den Weg dahin noch immer fanden,
So ist's ein Sehnen, das uns fernwärts zieht,
Gedanken sind es, die sich selbst beflügeln
Und auf sich schwingen zu den fernen Hügeln,
Wo unser Herz in stummer Trauer klagt.
Ihr, die mit blankem Schild und blauer Wehre
Am Deutschlands Sein gekämpft und Deutschklang
Ihr ruhet aus vom Häßlichen harten Tag,
Ihr Schlummerer, ihr dabei ausgestritten,
Und alles Leid, das ihr uns ausgetrieben,
Verebte leis mit eures Herzens Schlag.
Doch alles Leid, das wir um euch getragen,
Ward weher nur in all den lauten Tagen,
Die wir gelebt, seit euch die Schlacht verfiel,
Ward heiser nur mit jeder bangen Stunde,
Die trug dahinschlich, seit aus eurem Munde
Der letzte Gruß zu uns herüberdrang.
Die Jahre fliehen in den Strom der Zeiten,
Und daß ihr wart, liegt wie in fernem Weiten —
Wir aber tragen noch das Trauerkleid,
Und wenn Jahrgedächtnis in die Tiefe rollen,
Wie hätten sie nur euch vergessen sollen!
Ihr, unser Stolz und Ruhm: ihr lebt, ihr seid!
Märzweihen blühn, der Lenz liegt in den Lüften,
Und daß ihr Frühling aus zu euren Gräbern,
Weht Heimatgrüße in der Gräber Bann
Und süßert, wenn sich Lied und Gräser senten:
Ihr Heiden, denkt, daß eurer wir gedenken!
Acht! bräde bald aus Deutschlands Frühling an!

Keine offizielle Beflagung am Volkstrauertag. Preussischer Landtag.

(208. Sitzung.) tt. Berlin, 27. Februar.

Im Preussischen Landtag konnte ein deutschvolksparteilicher Antrag, die öffentlichen Gebäude in Preußen am Volkstrauertag halbtags zu beflaggen, nicht zur Annahme gelangen, da das Haus beschlußunfähig war. Der Beflaggungsausschuß hatte den Antrag mit dem Stimmen des Zentrum, der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt und dafür einen parteipolitischen Antrag angenommen, nämlich eine gesetzliche Regelung dieser Materie vorzunehmen.
Zunächstminister Dr. Schmidt hob hervor, daß den Wünschen des evangelischen Volksteils durch Beflagung jener leitenden Stellen im Rheinland im besonderen Maße entsprechen worden sei.
Abg. Gekermann (Christlichsozialer) forderte, daß alles gegeben müßte, um die Unabhängigkeit der Richter zu gewährleisten.
Abg. Steuer (Ztr.) betonte, daß eine Zulassung, die gegenüber gemeinschaftlichen Schiedern eine stumpfe Waffe darstelle, mit Recht als eine gesetzliche Zulassung beträchtet werde.
Abg. Heilmann (Ztr.) forderte Verzicht auf das Schutzes der Ehre im Strafgesetzbuch unter Hinweis auf die englischen Verhältnisse.
Abg. Giese (Ztr.) verlangte, daß in der Personalpolitik des Ministers die Rücksicht auf die Würdigung der professionellen Parteilichkeit zu berücksichtigen sei.
Abg. Steinfort (Komm.) meinte, daß die Zulassung gegen das Protektorat entsetzt sei, um den schrittweisen Fortschritt der Regierung Braun durchzuführen zu können.
Die Weiterberatung wird auf Dienstag vertagt.

Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger

nahm weiter Gelegenheit, sich zu den dringenden Problemen in der Landwirtschaft zu äußern. Der Minister führte im Anschluß an die Entschlossenheit des Reichsministers aus, daß der Schatz der Landwirtschaft, den die Aufgaben der Selbsthilfe auf dem Gebiete der Produktionssteigerung, die Fragen des landwirtschaftlichen Schutzes für die Ministerien, sondern auch im Bereich der Nahrungsmittelproduktion der Reichsregierung, und was dabei in andere auf, Weisker, Teile vom auf die Nahrungsmittelproduktion, nur durch eine Zusammenfassung, das Ziel der Stabilität der Landwirtschaft,

Tragödie der Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft soll gewahrt werden. Die Aufgaben der Selbsthilfe auf dem Gebiete der Produktionssteigerung, die Fragen des landwirtschaftlichen Schutzes für die Ministerien, sondern auch im Bereich der Nahrungsmittelproduktion der Reichsregierung, und was dabei in andere auf, Weisker, Teile vom auf die Nahrungsmittelproduktion, nur durch eine Zusammenfassung, das Ziel der Stabilität der Landwirtschaft,

von sich aus wenig tätig, sei ungerechtfertigt. Wenn auch auf dem Gebiete der Selbsthilfe noch vieles zu tun bleibe, so müsse die Landwirtschaft sich doch „mehr Achtung und Verständnis für die Arbeit des Bauern und seiner Organisationen“ aussprechen.

Die tiefen Gründe der fortschrittlichen Tragödie, die sich in der Landwirtschaft und mit ihr in der ganzen deutschen Wirtschaft abspiele, seien neben zu wenig Sparfamkeit in den öffentlichen Haushalten und Überpannung der Soziallasten in der Volkswirtschaft und Wirtschaftskrisis sowie im Versailles Diktat mit seinen Tributlasten zu suchen.